

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelhefte (Bocholt und Rheide) die Beilage oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen werden nur nach Möglichkeit vor dem nächsten Abdruck mitgeteilt. — Werben kosten pro Beilage 40 Pfg.

Nr. 300.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 5. November 1907.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
J. & M. Kemming in Bocholt.

36. Jahrgang

Neue Reichsteuern.

Die Germania schreibt:

Es kann nunmehr als sicher angenommen werden, daß der Reichstag sich in der bevorstehenden Winter Session mit neuen Steuervorschlägen zu beschäftigen haben wird. Das „Eckgesetz“, mit welchem nach den Auslassungen der Offiziellen die Zentrumspartei gaulich zu machen versucht haben soll, wird demnach Fleisch und Wein annehmen. Die beliebte offizielle Ablehnungsmethode ist verstummt; man fängt bereits an, allmählich den Schleier von dem „dringenden Bedürfnis zur Erschließung neuer Einnahmequellen“ und sogar von neuen Steuerplänen zu lüften. Es ist auch keine Rede mehr davon, daß die Erschließung neuer Einnahmequellen sich noch nicht so dringend gestalte, daß sie nicht noch um ein Jahr hinausgeschoben werden könnte, und das Bedenken, der neuen Wiedergeburt des Reiches eine so schwere Belastungsprobe zuzumuten, scheint im großen und ganzen überwunden zu sein. Die freisinnige Volkspartei insbesondere hat in der kurzen Zeit, während welcher sie nach den Worten der offiziellen Aussprüche in der Reichstagssitzung die „Wohlfahrt“ „trainiert“ wurde, sich so gelehrt und so geübt gezeigt, daß man sie ruhig bei dem Wiederaufbau der neuen Finanzreform als Vorspann benutzen zu können glaubt.

Die Ueberfahrt über die Reichseinnahmen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1907 weist bei näherer Betrachtung ein günstiges Ergebnis auf. Die neuen Reichsteuern sind größtenteils hinter der Hälfte des Etatsvoranschlags zurückgeblieben, so die Brausteuern mit 1,5 Millionen Mark, die Zigarettensteuer mit mehr als sechs Millionen, obwohl in das erste Halbjahr der große Reiserückgang fällt; die Zigarettensteuer hat statt 18 nur 10 Millionen gebracht, und von der Zigarettensteuer ist nicht einmal die Hälfte der erwarteten 5 Millionen eingegangen. Auch die Automobilsteuer hat einen kleinen Minusbetrag zu verzeichnen. Nur die Zigarettensteuer und der Zigarettensteuerstempel haben ein geringes Mehr abgeworfen. Von den älteren Steuern hat die Biersteuer sowohl im Vergleich mit dem Vorjahre als auch gegenüber der erwarteten Schätzung einen großen Ausfall geliefert. Der Ertrag (im Jahre 1906 lieferte sie 56 000 000 Mark) ist für das ganze Jahr 1907 auf 47 900 000 Mark geschätzt, aber für das erste Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres ist die Biersteuer in ihren Erträgen auf 19 700 000 Mark zurückgegangen, was in der Hauptsache auf den Ausfall beim Umsatzstempel zurückzuführen ist. Dagegen weisen die Einnahmen aus den

Zöllen sowohl gegen das Vorjahr als auch gegen den Voranschlag für 6 Monate berechnet ein Plus von 35 900 000 Mark. Von diesem Ergebnis dürfte jedoch ein sehr großer Teil nicht in die Reichskasse fließen, sondern infolge starker Getreideernte gemäß der „lex Trimborn“ dem Fonds für die Arbeiter-Witwen- und Waisen-Versicherung zufallen, dem damit für das laufende Rechnungsjahr günstige Aussichten eröffnet sind, während das Rechnungsjahr 1906 bekanntlich dem Witwen- und Waisenfonds keine Zuwendungen geliefert hat.

Eine Verringerung der Finanzlage des Reiches gegenüber dem Voranschlag für 1907 ist also kaum wahrscheinlich und erst recht nicht zu erwarten, wenn der Reichshaushaltsetat für 1908 die erheblichen Mehrausgaben enthalten wird, denen keine Mehreinnahmen gegenüberstehen. Man braucht nur an den Mehraufwand für die Aufbesserung der Beamtengehälter und der Pensionen und den Ausbau der Flotte zu erinnern, um zu erkennen, daß die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich eine dringliche Frage geworden ist, wie dies der Abgeordnete Müller-Fulda in seiner Broschüre über die „Einnahmequellen des Deutschen Reiches“ bereits angekündigt hat.

Wenn auch die Ziffern des neuen Reichshaushaltsetats noch nicht öffentlich bekannt sind und wenn insbesondere noch nicht veröffentlicht worden ist, wie hoch sich die veranschlagte Steigerung der Ausgaben für das Rechnungsjahr 1908 belaufen wird, so ist man darüber im Reichshaus der Finanzen genau informiert; bei der Zusammenkunft am 30. Oktober sind bereits die im Reichshaus angeordneten Ermäßigungen, Vorarbeiten und Deckungsvorschläge in der Form eines vertraulichen Memorandums an den Reichspräsidenten gelangt, wie es in einer offiziellen Mitteilung der Köln. Zeitung heißt, aber eine Veröffentlichung ist noch nicht erfolgt, schon deshalb nicht, weil sich die Arbeiten noch im Stadium der Vorbereitung befinden. Das soll auch von dem geplanten Alkoholmonopol gelten, von dem aber anzunehmen sei, daß es in der nächsten Zeit in der Form einer Vorlage des Bundesrats beschließen werde. Dieser offiziellen Hauptaufgabe gegenüber will das Reichshaus nicht annehmen, daß die Frankfurter Zeitung noch annehmen zu können glaubt, wenn sie berichtet, es seien zwar große Reformpläne im Werke, aber der Reichstag werde kaum Neigung haben, die Session auch noch mit einem großen Finanzreformplan zu beenden. Daher werde es sich, meint der Korrespondent der Frankf. Zeitung, wohl mehr um eine Art Begutachtung der Vor-

schläge handeln, welche der Schatzkanzler zur Deckung des Defizits im neuen Reichshaushaltsetat machen will. Soll damit etwa angedeutet werden, daß nicht bloß in diesem Jahre, sondern auch in nächsten Jahre neue Steuervorschläge zu erwarten sind?

Wahrscheinlich wird in diesem Jahre außer der Zigarettensteuer und der Spiritusmonopolvorlage, vielleicht auch noch der eine oder andere bisher unerörterte gebliebene Steuerplan an den Reichstag gelangen, um dem Reichstage gemessen eine Auswahl von Steuerprojekten darzubieten. Daß man im Reichshaus das Warenlager an neuen Steuern rechtzeitig und ausgiebig assortiert, kann ja nicht Wunder nehmen; man war ja im Reichstage auf neue Steuervorlagen längst gefaßt. Aber daß darunter auch ein Branntweinmonopol sich befinden werde, dürfte doch vielfach überrascht haben. Zwar hat der Reichstag sich wiederholt für eine grundsätzliche Reform der Branntweinsteuer in dem Sinne ausgesprochen, daß durch eine Vereinfachung des Steuersystems, sowie an Ausfällen bei der Rückvergütung herbeigeführt, daß überhaupt die bei der jetzigen Besteuerungswise belagerten Mißstände und Unzulänglichkeiten beseitigt würden; das Branntweinmonopol, gleichviel ob Produktionsmonopol oder Handelsmonopol, ist dabei seit dem Schluß der ersten Branntweinmonopolvorlage von 1885 nicht mehr in Betracht gezogen worden, wenn auch inzwischen Herr v. Dietrich-Daberg-Spitzhagen ein Alkoholmonopol-Geheimrat vollständig ausgearbeitet präsentiert hatte. Nach den neuesten Informationen über die Grundzüge des neuen Spiritusmonopol-Planes scheint derselbe sich an den Dietrich-Daberg-Spitzhagen anzulehnen. Es wird an der Zeit sein, darüber sich zu äußern, sobald diese Grundzüge in authentischer Weise bekannt werden. Inzwischen rechnet man in Interessentkreisen bereits mit dem Zustandekommen des Spiritusmonopols auf dem angegebenen Grundzüge. Die großen Spiritusbrennereien, die Bank für Spiritus und Produktionshandel in Berlin, die Westfälische Spiritusfabrik, die Posener Spiritusfabrik und um. haben in der Aussicht auf das Spiritusmonopol ihre Dividenden schon erheblich gesteigert, und es sind nicht bloß argwöhnische Wähler, welche meinen, diese Steigerung sei nicht außerhalb jeden Zusammenhangs mit der in Aussicht stehenden Kaufpreiserhöhung für ihre Etablissements seitens der künftigen Reichsmonopolverwaltung erfolgt. Die Börse hat denn auch schon dieses Ergebnis während der letzten Woche mit einer Kurssteigerung dieser Papiere von 30

bis 40 Proz. diskontiert. So ist der erste Rahm bereits abgeschöpft. Aber werden die Herren an der Börse sich nicht verrechnen?

Deutsches Reich.

Salbamtlisches über die neue Flotten-Vorlage.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Schon bei den Verhandlungen über das erste Flottengezet im Jahre 1898 ist vom Vertreter der Verbündeten Regierungen darauf hingewiesen worden, daß die Lebensdauer der Linienfahrzeuge mit 25 Jahren möglicherweise zu hoch bemessen sei. Die 25-jährige Erfahrungsfrist rechnet im Sinne des Gesetzes von der Bewilligung der ersten Rate des zu ersetzenden Schiffes bis zur Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffes. Für die Lebensdauer der Schiffe in militärischem und technischem Sinne kommt ein erheblich größerer Zeitraum in Betracht. Der militär-technische Schicksalstag des Schiffes ist nicht der Tag der Bewilligung der ersten Rate, sondern der Zeitpunkt der endgültigen Festlegung der Konstruktion der zugrunde zu legenden militärischen und technischen Anforderungen. Ferner erfolgt die Ausarbeitung des Schiffes nicht, wenn die erste Rate des Ersatzschiffes bewilligt ist, sondern erst, wenn das Ersatzschiff fertiggestellt ist und in den Frontdienst eintritt. Infolgedessen sind die Linienfahrzeuge bei ihrer Ausarbeitung nicht 25, sondern 30 Jahre alt. Sie sind dann wie die Erfahrung in allen Marinen gelehrt hat, völlig überaltert und zur Verwendung in der Schlacht in den letzten Jahren nicht mehr brauchbar gewesen. Dies ist begründet durch die schnellen Fortschritte, die auf allen Gebieten der Schiffsbau, Maschinenbau und Waffentechnik andauernd gemacht werden und denen jede Marine Rechnung tragen muß. Nach den Erfahrungen, die seit dem ersten Flottengezet gesammelt sind, muß die Lebensdauer der Linienfahrzeuge verkürzt werden, wenn die Schiffe bis zu ihrer Ausarbeitung zur Verwendung in der Schlacht geeignet bleiben sollen. Hervorragende Fachmänner fremder Marinen sind der Ansicht, daß die Lebensdauer eines Linienfahrzeugs 15 bis 20 Jahre nicht überschreiten sollte. man die Lebensdauer der Linienfahrzeuge in der bisherigen Berechnungsweise auf 20 Jahre festsetzt, beträgt die wirkliche Lebensdauer bis zur Ausarbeitung immer noch etwa fünfundsiebzig Jahre. Dieser Zeitraum ist in Betracht der andauernden Fortschritte der Technik noch so lange, daß an dessen Ende das Linienfahrzeug für die Verwendung in der ersten Schlachtlinie kaum noch in Frage kommen wird. Es muß auch

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. M. W. W.

Nachdruck verboten.
„Kosiet am Ende auch ein paar Blutstropfen?“ ergänzte der Affessor mit leichtem Spott. „Solch ein großes Opfer dürften Gnadigste wohl nicht bringen wollen?“
„Und wenn doch?“ lautete ihre herausfordernde Gegenfrage.
„Dann kann ihr Tätigkeitsdrang so leicht in Kraft treten, gnädiges Fräulein, wenn Sie die Güte haben möchten, dies breite Bandband in zwei Teile zu spalten?“
„Mit Vergnügen“, Agnes rief bedächtig den Wast in der Mitte durch und reichte das eine lange Ende dem Affessor, der es sorgsam um die geschlossene Schnittwaunde wickelte. „Wünschen Sie mehr, Herr Affessor?“
„Danke bestens, gnädiges Fräulein! Hier sind wir fertig. Nun wollen wir uns umsehen, ob wir noch einen letzten geeigneten Wüstling finden!“
Noch glitten Fernbachs Augen suchend über die wilden Rosenstämme hin, als seine Begleiterin, auf ein schlanke grünes Reis deutend, fragte: „Wie wäre es denn mit diesem hier, Herr Affessor?“
„In der Tat!“ nickte er befreit. „Ich bewundere Ihren sicheren Blick, gnädiges Fräulein, machen schon Fortschritte!“
„Spotten Sie nur weiter, aber lassen Sie, bitte, das „Gnadigste“ weg. Ich mag von Ihnen nicht hören, es klingt so fremd, und wir sind doch nun schon recht alte Bekannte. Meinen Sie nicht, Herr Affessor?“ flügte Agnes errötend mit lieblichem Lächeln hinzu.
Er bemerkte beides nicht; der Rindenschnitt nach gerade seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch; um besser zu sehen, hatte er den Kopf tief herabgeneigt.
„Ich werde mich hüten, zu widersprechen, mein Fräulein“, entgegnete er, ohne aufzuschauen.

„Der Vorzug, mich zu ihren alten Bekannten rechnen zu dürfen, gereicht mir zur besonderen Ehre.“

„Freuen Sie diesen „Vorzug“ nicht zu früh!“ warnte sie schelmisch. „Meine Freunde müssen sich alle meine Winkchen fügen, meinen mitunter schweren Forderungen gehorchen.“

„Wenn Sie erwartet hatte, Fernbach würde sie aufs eifrigste seines unbedingten Gehorsams versichern, so mußte sein langgedachtes „D“ — das junge Mädchen unangenehm enttäuschen. Ein leiser Schatten lag über ihre klare Stirn.
„Bitte, sprechen Sie sich deutlicher aus, mein Herr“, forderte sie mit leichter Koketterie. „Ich sehe, es widerstrebt Ihnen, mir, „teure Gefolgschaft“ zu schwören?“
„Verzeihung, Fräulein Kern, ich taue leider nicht zum tributpflichtigen Vasallen!“ Fernbachs scherzhaft klingender Ton ließ nicht ahnen, welches bittere Gefühl dabei seine Brust durchzuckte. „Sie ist doch keine Kokette“, rief es in ihm, „ein eiles Weibchen, dem es einzig darauf ankommt, einen Verehrer mehr an dem Siegeswagen ihrer triumphierenden Schönheit zu spannen.“

„Du, mein stolzer Herr Affessor, wie ungalant!“ rief Agnes mit erbebenem Unmut. „Es scheint, Sie leben in mir eine Tyrannin, deren Launen Sie fürchten, und gerade von Ihnen hätte ich nie etwas Ungehörliches verlangt, denn Sie leisten Ihren Dienst vorweg. Einen Dienst“, die ein wenig spröde Stimme klang schmeichelnd weich, in ihre dunklen Augen trat ein feuchter Glanz, „groß und gewichtig, dem allein ich verbanke, daß ich noch hier unten wandele im „rosigen Licht!“
Fernbach richtete sich auf, sein Blick heftete sich während eines Moments durchdringend auf ihr bewegtes Antlitz. Er durfte nicht zweifeln. In diesem Augenblick spiegeln Ton und Mienen ihre wache Empfindungen wieder. Es wollte

heiß in ihm empor, obgleich er gelassen, fast gleichgültig hinwies:

„Ein glühendes Ungeheuer verzehret! Sie schlingen zu hoch an, was ich getan! Daß Sie noch daran denken, jetzt mich in Erstaunen, es ist ja schon so lange her!“

Seine dunkle Blutwelle ergoß sich in das reizende, brünette Mädchenangeht.

„Wahrlich, Herr Affessor“, rief sie, nun wirklich erzürnt, „meine Verwunderung wäre ungleich berechtigter, wenn ich annehmen müßte, Sie glaubten im Ernst, ich könnte den schrecklichsten Tag meines Lebens, und was Sie für mich getan, je vergessen!“

„Sie fühlen sich gekränkt?“ fragte er einlenkend in wärmerer Zone, „das war nicht meine Absicht! Damit Sie mir nun nicht etwa die Freundschaft gleich wieder kündigen —“

„Ach!“, unterbrach ihn Agnes schmolend. „Sie machen sich ja doch gar nichts daraus!“

„Meinen Sie? Nun“, Fernbach, — seine Arbeit war beendet — klopfte langsam sein Messer zu und wickelte dann den losen Wast zu einem Knäuel auf, „selbst in der Bekleidung, Sie vermögen meiner Gegenversicherung keinen Glauben schenken, wage ich die Bitte, lassen Sie uns fernbleiben! Ja, wollen Sie?“

Er hielt ihr seine Rechte hin; zögernd legte Agnes ihre schlanken Finger hinein: Fernbach, schnell sich bückend, berührte sie flüchtig mit seinen Lippen und sagte dann in seiner ihm eigenen unwiderstehlichen Gelächter:

„Danke, mein Fräulein! Unsere kleine Fehde ist ausgeglichen. In Zukunft aber wollen wir, wie es unter guten Freunden ja auch üblich ist, einander nicht jedes unbedachte Wortlein übernehmen!“

„Einverstanden“, nickte sie zustimmend, „doch auch nicht —“ fuhr sie lebhaft fort, „mit der Wahrheit hinterher herge halten!“

„Das heißt?“

unbeantwortet Kritik üben, müssen frei heraus sagen, was alles Ihnen mißfällt!“

„Sie übernehmen natürlich betriebs meiner Person die gleiche Verpflichtung?“

„Soll ich? — Nun ja — obgleich — doch gut!“ Agnes lachte fröhlich, „der Wast ist gelöst. Aber monach“, setzte sie, Fernbachs suchend umhersehenden Blick bemerkend, neugierig hinzu, „schauen Sie sich so verlangend um, Herr Affessor? Gewarten Sie jemand?“

„Ja“, nickte er bekräftigend, „den alten Schreiber! Wir hatten verabredet, am heutigen Nachmittag verschiedene Topfblumen umzupflanzen!“

„Gut, verstehen Sie das auch?“ rief Agnes verwundert.

„Aber ich bitte Sie, eine so kinderleichte Sache! Haben Sie vielleicht Lust, Fräulein Kern, zur kameradschaftlichen Hilfeleistung, so —“

„Nein, nein!“ meinte sie, schauernd ihre weißen Hände betrachtend. „Man bekommt dabei schmutzige Finger und schwarze Nägel!“

„Ihr komisches, Entsetzen! Belustigte den Affessor.“

„Dieser schreckliche Uebelstand ist allerdings nicht ganz zu vermeiden!“ spottete er achselzuckend. „Aber Wasser, Seife und Nagelbürste beseitigen ihn wieder! Dagegen“, fuhr er lebhafter und mit überzeugendem Ausdruck fort, „gewährt es eine unachthaltige Freude zu beobachten, wie die armen, verfluchten Pflänzchen in der frischen Erde und den neuen größeren Töpfen und Kübeln, wo nun die zarten Wurzelsafern sich ungehindert ausbreiten können, geradezu wunderbar sich erholen, neue Triebe und Knospen sich ansetzen und alle aufgewendete Mühe und Sorgfalt reichlich lohnen.“

„Ihre Begeisterung wirkt ansteckend, Herr Affessor“, lächelte Agnes. „Ich möchte es auch mit der Blumenzucht versuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

darauf hingewiesen werden, daß durch die Ver-
kürzung der Erbschaften der Einkünfte dieser
Eisenbahnen zu teil wird, wie sie für
die Kreuzer bereits festgesetzt ist. Es hat bisher
ein gewisser Widerstand dazu gelegen, daß den
Eisenbahnen, dem Kern der Flotte, eine längere
Lebensdauer zuerkannt war als den Kreuzern,
die für die Flotte eine geringere Bedeutung als
jene haben.

Die Fahrkartensteuer

macht sich in den einzelnen Bundesstaaten sehr
unliebsam bemerkbar. Vor kurzem erst konnten
wir die Mitteilung bringen, daß die preussische
Eisenbahnverwaltung infolge der Wirkung der
Fahrkartensteuer einen Einnahmeausfall von 40
Millionen zu verzeichnen gehabt habe. Eine
ähnliche Wirkung der Fahrkartensteuer ist auch
in Baden festgestellt worden. Obwohl die Fre-
quenz der badiischen Staatseisenbahnen in dem
verflossenen Betriebsjahre ganz bedeutend ge-
stiegen ist, sind die Einnahmen trotzdem hinter
denen des Vorjahres bedeutend zurückgeblieben.
Die Eisenbahndirektion führt das auf die un-
günstige Wirkung der Fahrkartensteuer zurück,
da sehr viele Reisende durch sie veranlaßt wor-
den, in niedrigeren Wagenklassen zu reisen. Die
Eisenbahndirektion rechnet damit, daß die Ein-
nahmen des nächsten Jahres sich noch viel un-
günstiger gestalten werden. Die badiische Eisen-
bahndirektion sieht sich daher veranlaßt, unter
diesen Umständen die vierte Wagenklasse einzu-
führen. Die dritte Wagenklasse für 2 Pfg. für
das Kilometer zu fahren, hat sich als unrentabel
herausgestellt.

Eine amtliche Stenographie-Konferenz.

Der Staatssekretär des Innern hat sich, wie
die Post berichtet, im Einvernehmen mit
dem Kultusminister für die Veranstaltung einer
amtlichen Stenographie-Konferenz entschieden,
die auch die Billigung des Reichsministers ge-
funden hat. Die Vertreter der bundesstaatlichen
Regierungen werden zu dieser Konferenz zusam-
mentreten, sobald die von den verschiedenen
Stenographenverbänden bereits gewählten 23
Sachverständigen das neue Einheitssystem aus-
gearbeitet und dem Reichsamt des Innern ein-
gereicht haben werden. Dem hiesigen öster-
reichisch-ungarischen Vorkämpfer, der den Wunsch
der österreichischen Regierung übermittelt hatte,
an der Konferenz teilnehmen zu dürfen, ist vom
Reichsamt geantwortet worden, daß man mit
großer Freude dieser Beteiligung entgegensteht.

S. Berlin, 2. Nov. Von authentischer Seite
verlautet, daß der Kaiser das Verhalten der Ju-
stizbehörden in dem Prozeß Moltke-Harden voll-
gebilligt hat. Der Monarch hat sich ausdrücklich
mit dem bisherigen Nichteingreifen der Staats-
anwaltschaft und mit der vollen Öffentlichkeit
des Verfahrens einverstanden erklärt. — Der
Ausgang des Prozesses ist allerdings bei Hofe
eine peinliche Überraschung gewesen, denn nach
den Erklärungen des Grafen Rumo Moltke an
den Kommandanten des Großen Hauptquartiers,
General der Infanterie von Wiesen (die jedoch
sicherlich in gutem Glauben gemacht waren), be-
stand an zuständiger Stelle ein anderes Bild
von der Schlacht, als sich nachher durch die
Verhandlung vor dem Schöffengericht ergeben
hat. Die Stellung des Justizministers, der die
Art der Verhandlungsführung durch den jungen
Anwältler Dr. Kern als richtig und ange-
messenen bezeichnet hat, ist daher auch in keiner
Weise erschüttert.

S. Berlin, 2. Nov. Die von Dr. Heinrich
Braun und Frau Lily Braun herausgegebene
sozialdemokratische Wochenchrift: „Neue Gesell-
schaft“ hat am 21. Oktober ihr Erscheinen ein-
gestellt. Im Schlusswort versichern die Heraus-
geber, sie hätten bei dem Unternehmen ihr ganzes
Vermögen eingebüßt.

S. Berlin, 2. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ teilt
mit, daß Herr Dr. Mühlberg tatsächlich zum Ge-
richtsbeamten ernannt wurde. Man
erwartet nunmehr noch die offizielle Bestätig-
ung.

S. Berlin, 3. Nov. In der Briefstahlsache
des Deutschen Flottenvereins ist der Beschuldigte,
der Registratur Oskar Janke, auf Antrag des
Staatsanwalts durch die Strafkammer des Land-
gerichts 1 an der Verfolgung gesetzt
worden.

S. Berlin, 4. Nov. Wie aus Sanftbar ge-
meldet wird, schiffe sich der Gouverneur von
Deutschostafrika Frhr. v. Rechenberg, an Bord
der „Gertud Weermann“ in Dar-es-Salaam
zur Reise nach Deutschland ein. Der Gouver-
neur wird, wie schon gemeldet, Dornburg bei der
Ausarbeitung der Vorlagen für den Reichstag
unterstützen und voraussichtlich im Februar sich
wieder auf seinen Posten zurückbegeben.

S. München, 3. Nov. Der Staatssekretär des
Reichsamt des Innern, v. Bethmann-Hollweg,
ist heute mittag hier eingetroffen. Er stattete
bald darauf dem Ministerpräsidenten Frhr. v.
Bismarck und den übrigen Ministern Besuche ab
und wurde von den Prinzen Ludwig und Leo-
pold von Bayern in Audienz empfangen.

Ausland.

Niederlande.

Von den Niederländischen Kolonien.

* Amsterdam, 2. Nov. Der „Nieuwe Rotter-
damsche Courant“ meldet aus Batavia: Einem
Telegramm zufolge ist auf der Insel Flores
eine 19 Mann starke holländische Patrouille
vollständig niedergemetelt worden. Während
der Abwesenheit des Zivilpräsidenten von Ende-
hem, dem holländischen Zettler, wurde dort ein
Dorf von einer 100 Mann starken Bande Ein-
geborner, die mit Gewehren bewaffnet waren,
angegriffen und acht Frauen, mehrere Kinder und
auch bewaffnete Polizeibeamte ermordet.

Schweiz.

Das neue Wehrgesetz.

* Bern, 3. Nov. In der heutigen Volksab-
stimmung ist das neue Wehrgesetz mit 326 102
gegen 264 183 Stimmen angenommen worden.
Das neue Gesetz, das seinerzeit in den Eidge-
nösslichen Räten beinahe einstimmig gutgeheißen
wurde und an Stelle der zur Stunde noch gel-
tenden Militärorganisation von 1874 treten soll,
verfolgt einen dreifachen Zweck. Einmal ver-
längert es die erste Ausbildungszeit des Wehr-
manns und verlegt den Dienst auf die jüngeren
Jahrgänge der Dienstpflichtigen. Sodann schafft
es die Grundlagen zu einer besseren Ausbildung
der Offiziere; endlich, indem es die Kompetenzen
der höheren Truppenführer vermehrt, ermöglicht
es diesen, einen entscheidenden Einfluß auf die
Ausbildung der ihnen unterstellten Einheiten
auszuüben und unabhängig von der obersten
Militärverwaltungsbehörde zu handeln.

Rußland.

Der Untergang der russisch-asiatischen Stadt Karatag.
* Petersburg, 3. Nov. Weitere Untersuchungen
über das Schicksal der ostbucharischen Stadt
Karatag haben ergeben, daß am Morgen des
20. Oktobers eine Bergmasse auf sie niederkam.
Nach Berichten aus Karatag betrug die Be-
völkerung etwa 2500 Einwohner, von denen
zwei Drittel umgekommen sind. Die Erde weist
weite Risse auf. Aus Taschkent wird gemeldet,
daß dem Bergsturz sehr rasch aufeinander-
folgende Erdstöße vorangingen. In dieser
Wendung heißt es, die Bevölkerung habe im
Sommer, wo viele Personen aus der bucharischen
Niederung in Karatag, das etwa 940 Meter
über dem Meeresspiegel liegt, Aufenthalt zu
nehmen pflegten, 5000 Einwohner betragen. Das
ganze Gebiet zwischen Karatag, Samarkand und
Irtysch ist von dem Erdbeben heimgesucht
worden.

* Samarkand, 3. Nov. Um halb 3 Uhr nachts
wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.
Die Einwohner wurden von Furcht ergriffen und
liefen auf die Straßen, doch hatte der Erdstoß
keine ersten Folgen.

Norwegen.

Die Integrität Norwegens.

* Christiania, 2. November. Die politischen
Verhandlungen Norwegens mit Deutschland,
Frankreich, England und Rußland sind nunmehr
zum Abschluß gelangt, nachdem sie ungefähr ein
Jahr gedauert haben. Am vergangenen Sams-
tag wurde nachmittags im Departement des
Auswärtigen vom norwegischen Minister des
Außenwesens dem französischen Gesandten, sowie
dem englischen Geschäftsträger eine Deklaration
betreffend Aufhebung des November-Traktates
für die drei Reiche unterzeichnet. Unmittelbar
darauf wurde vom norwegischen Minister des
Außenwesens, sowie vom dem französischen Gesan-
dten und dem englischen Geschäftsträger, sowie
von dem deutschen und dem russischen Gesandten
ein Traktat über die Integrität Norwegens
unterzeichnet. Da die norwegische Regierung sich
vorbehalten hat, die Angelegenheit dem Storting
vorzulegen, bevor der Traktat ratifiziert
wird, wurde verabredet, daß die Deklara-
tion, sowie der Traktat nicht veröffentlicht
werden sollen, bevor der Traktat ratifiziert ist.

England.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars.

* London, 3. Nov. Wie die „Tribune“ mit-
geteilt, ist für die Anwesenheit des deutschen
Kaiserpaars folgendes Programm amtlich festgelegt:
Der Kaiser wird, von Wiffingen kommend,
am 11. Nov. vormittags 11 Uhr, in Portsmouth
eintreffen und vom Prinzen von Wales em-
pfangen werden, der hierauf mit dem Kaiser an
Bord der „Hohenzollern“ feierlichst aufbricht. In
Schloß Windsor findet am demselben Tage
Familiantafel statt. Dienstag findet Fasanen-
jagd statt, abends Galatafel in Schloß Windsor;
am Mittwoch wird der Kaiser in der Guildhall
Gast des Lordmayors sein, am 14. und 15.
ist abermals Fasanenjagd angesetzt, während der
Kaiser am 16. das Dinner in der deutschen Bot-
schaft einnimmt. Bei dieser Gelegenheit werden
dem Monarchen vollständig Adressen verschiedener
deutscher Vereinigungen überreicht. Am 17.
wird der Kaiser im Schloß zu Windsor eine
Begegnung mit dem Könige von Spanien haben,
und am 18. erfolgt die Abreise.

Städtische Wahlen in England.

* London, 3. Nov. Am Freitag fanden die
städtischen Wahlen in sämtlichen größeren eng-
lischen Städten statt. Die Wahlen endeten mit
einer allgemeinen Niederlage der Sozialisten.
Selbst in Städten, wo sie am stärksten sind,
nämlich in Croydon, Epsom, Northampton,
erlitten die Sozialisten vernichtende Niederlagen.
Auch die Liberalen erlitten große Verluste. Da-
gegen gewannen die Konservativen viele Mandate
bei den städtischen Wahlen.

Zum großen Eisenbahnstreik.

* London, 4. Nov. Gestern abend fand hier
eine Versammlung der Eisenbahnangestellten statt,
bei dem das Ergebnis der Abstimmung der
„Allgemeinen Society Railway Servants“ bekannt
gemacht wurde. Der Versammlung wohnten
8000 Personen bei. Von im ganzen 88 134 ab-
gegebenen Stimmen haben sich 76 925 für den
Ausstand erklärt, wenn die Forderung auf An-
erkennung der Organisation nicht bewilligt wer-
den sollte. Die Versammlung nahm eine Reso-
lution an, in der sie sich verpflichtete, energisch
alle Schritte des Exekutivkomitees zu unter-
stützen.

Vom Provinzial-Ausschuß.

* Münster, 3. November
Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten
Sitzung u. a. folgendes beschlossen: Von den
auf Grund der ministeriellen Genehmigungs-

urkunde vom 22. Juni 1905 zulässigen 180
Millionen Mark Schulverschreibungen des Pro-
vinzialverbandes der Provinz Westfalen, ist die
zweite Hälfte der zweiten Reihe von 20 Millionen
Mark in Höhe von 10 Millionen Mark mit einer
Verzinsung von 4 Proz. nach schriftlich eingeholter
Genehmigung in Verkehr gebracht. Der Beschluß
wird nachträglich bestätigt und ferner beschlossen,
daß auch die dritte Reihe von 10 Millionen Mark
mit einer Verzinsung von 4 Proz. in Verkehr
gebracht wird. In beiden Fällen verzichtet der
Provinzialverband auf die Befugnis einer über
1 Proz. zusätzlich der ersparten Zinsen hinaus-
gehenden Tilgung, sowie der Gesamtilgung bis
zum 1. Oktober 1916. Es handelt sich hier-
bei um Beschaffung neuer Mittel für die Landes-
bank, die nicht bloß durch die Sparassessoren der
Provinz sehr erheblich in Anspruch genommen
ist, sondern auch durch zahlreiche vorliegende
Darlehensgesuche von Gemeinden und Korpo-
rationen. Für die Regulierung der oberen Ge-
schle und als im Reife Mindes bewilligte der Pro-
vinzialausschuß einen Zuschuß bis zu 24 333 Mark
und für die Herstellung einer Brücke über die
Germete und die daselbst beabsichtigte weitere
Darmelregulierung eine Beihilfe bis zu 22 000
Mark unter der Voraussetzung, daß der Staat
diese Unternehmungen mit gleichhöhen Zuschüssen
unterstützt. Zur Förderung des Reis- und Ge-
meindebaues im Jahre 1908 wurden bewilligt:
an Unterhaltungen für Wege: im Regierungs-
bezirk Minden 1700 Mark, im Regierungsbezirk
Münster 45 283 Mark, zusammen 46 983 Mark.
An Beihilfe für Wegelime Regierungsbezirk
Münster 104 227 Mark, im Regierungsbezirk
Minden 69 705 Mark, im Regierungsbezirk
Münster 151 314 Mark, zusammen 325 246
Mark; an Prämien: im Regierungs-
bezirk Münster 104 789 Mark, im Regierungs-
bezirk Minden 28 020 Mark, im ganzen 499 098
Mark. Für den Chausseebau von Sopthen nach
Dreierwalde werden an Neubausprämien bewilligt
aus Beihilfeleistungen: der Gemeinde Sopthen für
das erste Drittel 11 300 Mark und der Gemeinde
Dreierwalde 10 770 Mark. Die Übernahme der
Gemeindestraßen in die Verwaltung und Unter-
haltung der Provinz wurde abgelehnt. Die mit
dem Ende des Jahres 1907 auslaufenden Mit-
glieder des Provinzialrats, Oberbürgermeister
Geh. Regierungsrat Baummann in Bielefeld
und Bergart Kleine in Dortmund, sowie die
Stellvertreter, Eister Bürgermeister Dr. Johansen
in Minden, Graf von und zu Westerholt-Gusen-
berg, auf Westerholt und Bergwerksdirektor Stard
in Gelsenkirchen werden für die mit 1. Januar
1908 beginnende sechsjährige Amtsperiode wieder-
gewählt. Die Ende 1908 auslaufenden Mit-
glieder des Provinzialausschusses Münster: Justiz-
rat Hellraeth in Münster und Graf Dorste-
Wischering auf Darsfeld, sowie die Stellvertreter:
Beigeordneter Wesemann in Münster, Gutsbe-
itzer Brede in Münster; des Provinzialausschusses
Minden: Kommerzienrat Albert Meyer zu Porta
und Bürgermeister Pfahmann in Baderborn, so-
wie die Stellvertreter: Frhr. von Spiegel zu
Haus Nhebe und Fabrikant August Niemoeller
in Gütersloh, werden für eine neue, mit dem
1. Januar 1908 beginnende sechsjährige Amts-
periode wiedergewählt.

Arbeiterbewegung.

* Leipzig, 3. Nov. In dem Ausstand bei
der Spinnstofffabrik Julius Wülchner ist durch
Verhandlungen zwischen der Betriebsleitung und
den Arbeitern eine grundsätzliche Einigung erzielt
worden. Nach Festlegung neuer Arbeitsbedingungen
Anfang nächster Woche die Wiederaufnahme der
Arbeit erfolgen. Damit ist der bereits gemeldete
Solidaritätsbeschluß der Leipziger Musikindus-
triellen betr. ffs Aussperzung gegenstandslos
geworden.

Gerichtssaal.

* Dortmund, 31. Okt. Eine die industriellen
Kreise interessierende Entscheidung fällt das
hiesige Gewerbegericht. Der Zuschläger Wigner
mar bei dem Eisenwerk Union vom 13. Mai
1905 bis 19. Oktober d. Js. beschäftigt. Er
wurde am letzten Tage ohne vorherige Kündi-
gung entlassen, nachdem er sich geweigert, eine
ihm aufgetragene Arbeit, die noch zwei bis drei
Stunden nach Feierabend beansprucht haben
würde, zu verrichten. Wigner verlangte nun
Entschädigung für den Winderwerb bis zum
15. November d. Js. sowie die Zurückzahlung
der für die Dauer seiner Beschäftigung geleiste-
ten Invalidenten-, Witwen- und Waisenrente der
Union, der er zwangsweise beigetreten sei. Der
Kläger beantragte Verurteilung der Union in
Bezug auf die Lohnzahlung für die Pensionskasse
mit der Begründung, daß diese Einrichtung den
Vorschriften des § 115 der Gewerbeordnung
widerspreche und daß das für die Pensionskasse
bestehende Statut gegen die guten Sitten ver-
stoße. Das Gericht trat in allen Punkten den
Ansprüchen des Klägers bei und verurteilte
die Union im Sinne des klägerischen Antrages
mit der Begründung, im vorliegenden Falle
habe dem Kläger nicht zugemutet werden können,
nach beendigter Schicht weiterzuarbeiten.

* Saargemünd, 1. Nov. Die Strafkammer
verurteilte den 26 Jahre alten Bergmann Ni-
kolas Stemmler, zuletzt in Kleinfelsen in Loth-
ringen wohnhaft, wegen schwerer Mißhand-
lung seines fünf Monate alten Kindes zu einer
Gefängnisstrafe von vier Jahren. Stemmler
hatte mit Gewalt dem Kinde sieben Rippen und
außerdem die Beine gebrochen. In der Urteils-
begründung sagt das Gericht, daß der Ange-
klagte aller Wahrscheinlichkeit nach bezweckte,
durch die Mißhandlung das Kind aus der Welt
zu schaffen. Der Staatsanwalt hatte nur 1 1/2
Jahre Gefängnis beantragt.

* Karlsruhe, 1. Nov. Die Alten des Pro-
zesses Bau sind jetzt von Leipzig hier wieder
eingetroffen und dem Justizministerium über-

geben worden. Die Begnadigung Haus zu
Lebenslänglichem Zuchthaus dürfte in wenigen
Tagen erfolgen. Sodann wird seine Überfüh-
rung in das Brandenburger Zuchthaus stattfinden.
Die Verurteilung steht ihre Befreiungen auf
Wiederaufnahme des Verfahrens fort.

Zum Unglück auf der Brodtalbahn.

* Mayen, 4. Nov. In dem Eisenbahnunglück
bei Obergraben wird berichtet: Das Unglück
wurde lediglich dadurch so schwer, daß die
Güterwagen auf dem Personenwagen stürzten.
Es ist nun aber beträchtlich unglücklicher, bei ge-
meinsamen Zügen die Personenwagen vor die
Güterwagen zu kuppeln eben wegen der für
letztere dadurch drohenden und hier so furchtbar
verwirklichten Gefahr. Diese Gefahr droht na-
türlich ganz besonders stark bei solchen Gefälle-
recken, wie sie hier in Betracht kommen, so daß
also hier ein ganz bedenklicher Verstoß gegen
dienstpflichtmäßigen Schutz von Leib und Leben
der Passagiere vorliegt. — Der Reisende Del
aus Mayen, der bei dem Eisenbahnunglück im
Brodtal schwer verletzt worden war, ist gestorben.
Geheimrat Diesel vom Ministerium war bereits
an Ort und Stelle. Der Jagdpächter aus
Düffelsdorf wollte trotz seiner schweren Verletzung
nach Hause fahren, mußte aber unterwegs dem
Krankenhaus in Niederbreisig übergeben werden.
Ein grauenhaftes Bild der Zerstörung, wie man
es glücklicherweise selten zu sehen bekommt, bietet
die Unglücksstätte. Unten durcheinander, auf der
Seite, auf dem Kopfe, zertrümmert, zertrümmert,
gleich Kinderpießzeug gedrückt, auf- und ineinander
geschoben, einzelne Teile ganz zersplittert, der Per-
sonenwagen kaum kenntlich, liegen die Wagen am
Bahndamm. Dazwischen wild zerstreut ihre
Ladung: Kartoffeln in Säcken, Wegetes und
gewaltige Blöcke Weilerer Sandstein. Ueber die
ganze wüste Stätte der Zerstörung liegen zerstreut
kleinste Trümmer der Wagen und ihrer Aus-
rüstung: Matratzen, Fußmatten, Vorhänge,
Polsterkissen und Stroh — blutgetränkt. Von
der ganz unvorstellbaren Gewalt der Katastrophe
bekommt man einen deutlichen Begriff, wenn
man die wie Streichhölzer geknickten Wagenentele
sieht und zwei der schweren Staatsbahnwagen,
die wie eine Federspirale gebogen sind. Eine
dieser Schienen sah dem unversehrten Postwagen
festgeklemt auf dem Dache! Wie das Unglück
eintreten konnte, wird einem ohne weiteres ver-
ständlich, wenn man erfährt, daß der Zug die
Strecke Bredt-Obergraben, die eine normale Fahrzeit
von 18 Minuten hat, in drei Minuten durch-
gelaufen hat. Tausende von Menschen eilten auf allen
Wegen zur Unglücksstätte, um sich das Bild der
Zerstörung anzusehen. — Der Lokomotivführer
des verunglückten Zuges wurde verhaftet. — Der
Materialschaden wird auf 25 bis 30 000 Mark
geschätzt.

Provinzielle Nachrichten.

(*) Rheide, 3. Nov. Heute Vormittag fand
im „Hauptmann“ (Hauptmann) eine außerordentliche
Versammlung der hiesigen Spar- und Darlehns-
kassen statt. Auf der Tagesordnung stand die
Festsetzung bzw. Erhöhung des Zinsfußes. Herr
Joh. Schilling gab einen Überblick über die
heutige Lage des Geldmarktes und hielt es für
notwendig, daß auch die hiesige Kasse den Nach-
bartsspar- und Darlehnskassen folgen müsse. Es wurde ein Zinsfuß
von 4 1/2 für Einlagen und 4 1/2 für
Darlehen beantragt, was auch in der darauf
folgenden Abstimmung einstimmig angenommen
wurde. Zum Schluß folgten noch einige ge-
schäftliche Mitteilungen. U. a. wurde an die
pünktliche Zahlung der Schulginsen wie auch
an die Verlängerung der abgelassenen Schul-
scheine erinnert. — Die Spar- und Darlehns-
kassen, welche auf eine 25-jährige Tätigkeit zurück-
blicken kann erfreut sich hier und auch über die
Grenzen der Gemeinde hinaus allgemeiner Sym-
pathie. Durch ihre vortreffliche Einrichtung ist
die Kasse im Laufe der Jahre eine Wohltat für
die Gemeinde und ein Segen für manchen be-
drängten Landwirt und Bürger geworden.

(*) Rheide, 3. Nov. Heute Mittag gegen 1
Uhr wurde hier ein großer Luftballon bemerkt,
welcher sich in nordwestlicher Richtung nach
Holland zu bewegte. Die angebrachte Aufschrift
konnte wegen der Höhe und weiten Entfernung
nicht gelesen werden.

(*) Reddinghausen, 3. Nov. Ein bedauerliches
Unglück hat den städtischen Verwaltungsausschuß
schwer getroffen. Schon seit einigen Tagen zeigten
sich bei ihm Spuren von Schwermut, die in Ver-
folgungswahn übergingen, so daß er am Donner-
stag in das Knappschankstankenhäus gebracht
werden mußte. Dort machte er noch am selben
Tage einen Selbstversuch, wurde aber gleich
wieder ergriffen und ins Krankenhaus zurückge-
bracht. Heute früh fand man den Bedauerns-
werten in seinem Zimmer erhängt vor. Er galt
allgemein als ein sehr pflichtgetreuer Beamter,
dessen geistige Gesundheit vielleicht auf Über-
arbeitung zurückzuführen ist.

(*) Münster, 2. Nov. Ein schweres Unglück
ereignete sich gestern nachmittags in einem Hause
auf der Föbelsbergstraße. Die Leiber eines
18-jährigen Mädchens, einer Verführerin in
einem hiesigen Geschäft, getreten dadurch in
Brand, daß die Spirituslampe, die sie beim Fei-
zieren benutzte, explodierte. Das junge Mädchen
wurde durch Brandwunden so schwer verletzt,
daß es noch im Laufe der Nacht gestorben ist.

(*) Bochum, 2. Nov. Der Volksverein für das
katholische Deutschland hielt hier einen dreitägigen
praktischen sozialen Kursus für Arbeiter, Hand-
werker und Kaufleute ab. Die Zahl der Teil-
nehmer belief sich auf etwa 400. Während
des Kursus fanden mehrere größere öffentliche
Versammlungen statt.

(*) Gagen, 2. Nov. In der steil abfallenden
Winckelstraße kam ein mit zwei Pferden bespanntes
Fuhrwerk durch den Bruch der Bremse ins
Roller, durchbrach ein die Wolke absperrendes

Gitter und st
find tot.
* Wladimir
Driftschikow
zwei Weiber
Weibe sind j
erkrankt. Be
gezweifelt.
* Barbur
lichen Reichs
lehrling, der
glückliches
dem Verbin
stein, lagert
Vorheizen h
Warnungen,
der Junge e
den Kanal
Brand zu d
die Holzwo
lung sofort
seiner Tode
Sinne nicht
nach dem U
In einem
verbrannte,
* Cume
zwischen
eingestellt.
* Duisbur
wo kürzlich
nachmittags
entgleit.
einwandfrei
* Duisbur
9 Uhr erei
Glitte ein
Arbeiter w
im Hofe
stürmenden
wustlos. A
versuche w
die anbere
* Düsse
suchte eine
ihren Brä
durch eine
Mädchen
brachte sic
der Fäzge
Frankenb
* Müll
dieser Zug
Fuglung
wagen ge
seines Jm
worden; g
gebracht
bis jetzt
* Müll
wurde ne
geschüttet
die kleine
aber, es
der Man
tritt der
Auch we
lachfieber
* St
Stadt 30
gistrat u
scheidens
* El
Betrug
worden.
erlichen
Wasser
und um
hilfte, d
Tage m
Sprung
habe da
bigen,
der Sch
hätte, e
tinte ei
mit der
gezogen
ler au
Leiber
* R
orte, d
gegründ
mohne
wurde
katholi
* Y
Uhrma
eine G
Schan
auf die
Baden
schwer

ung Haus zu
ste in wenigen
seine Ueberflüg-
gung stattfinden.
Bemühungen auf
s fort.

Orbitalbahn.
Eisenbahnunglück
: Das Unglück
schwer, daß die
nwagen stürzten.
unzulässig, bei ge-
wagter vor die
wegen der für
hier so furchtbar
Befahr droht na-
solchen Gefähr-
kommen, so daß
der Verstoß gegen
Leib und Leben
der Reisende die
unabsehungsvollen
im war, ist gestorben.
um war bereits
Jagdpräsident aus
schweren Verletzung
unterwegs dem
übergeben werden.
übergeben, wie man
bekommt, bietet
entgleist. Die Stelle
einwandfrei zu sein.

* Duisburg, 4. Nov. Am Sonntag vormittag
9 Uhr ereignete sich auf der Niederbergischen
Gasse ein schwerer Unglücksfall. Eine Anzahl
Arbeiter war mit dem Reinigen eines Gasrohrs
im Hofpfeiler beschäftigt. Durch die aus-
strömenden Gase wurden mehrere Arbeiter be-
wußlos. Die sofort angestellten Wiederbelebung-
versuche waren bei einem Italiener erfolglos,
die anderen Arbeiter wurden gerettet.

* Düsseldorf, 4. Nov. Gestern nachmittag ver-
suchte eine Fabrikarbeiterin in der Höfenstraße,
ihren Bräutigam zu erschlagen. Sie verletzte ihn
durch einen Revolverschuß lebensgefährlich. Das
Mädchen machte dann eine Selbstmordversuch,
brachte sich aber nur eine leichte Verletzung in
der Handgegend bei. Es wurde ins Gefängnis-
Krankenhaus gebracht.

* Wülheim-Ruhr, 2. Nov. Wir berichteten
dieser Tage, daß ein Fuhrmann der Bauerei
Fuglung in Weidenich der vollbeladene Vieh-
wagen gestohlen wurde. Der Wagen ist jetzt
seines Inhalts beraubt in Bochum aufgefunden
worden; die Pferde sollen in Dortmund unter-
gebracht sein. Von den Spürhunden hat man
bis jetzt noch nicht die mindeste Spur.

* Wülheim-Ruhr, 3. Nov. Einem Arbeiter
wurde neulich beim Rasieren ein Geschwür offen-
geschritten. Der Mann achtete nicht weiter auf
die kleine Wunde. Dieselbe verschlimmerte sich
aber, es trat Blutvergiftung hinzu und jetzt ist
der Mann im Krankenhaus gestorben. — Hier
trifft der Typhus in bedrohlicher Weise auf.
Auch werden zahlreiche Erkrankungen an Schar-
lachfieber gemeldet.

* Jülich, 2. Nov. Da die Einwohnerzahl der
Stadt 30 000 überschritten hat, beschloß die Ma-
gistrat und Stadtverordnete, Anträge wegen Aus-
scheidung aus dem Kreisverband zu stellen.

* Elberfeld, 2. Nov. Durch einen eigenartigen
Betrug sind vier verschiedene Personen geschädigt
worden. Bei den Anwohnern zweier Straßen
erhielt ein Mann und erklärte ihnen, daß das
Wasser der städtischen Wasserleitung verseucht sei
und ungekochtes Wasser nicht getrunken werden
dürfte, da Typhus ausgebrochen sei. Am nächsten
Tage würde ihnen Wasser von Barren mittels
Sprengwagens zugeführt werden; jeder Mieter
habe dafür 1.50 Mk. zu zahlen. Den Gutzgläu-
bigen, die ihm den Betrag aushändigten, zög-
te der Schwindler von einem Block, den er bei sich
hatte, Blätter ab, auf denen mit Hektographen-
tinte eine Dittung der städtischen Wasserwerke
mit der Unterschrift „im Auftrag Mertens“ ab-
gezogen war. In derselben Weise hat der Schwin-
dler auch in Barren sein Unwesen getrieben.
Leider entkam der Betrüger unerkannt.

* Köln-Ehrenfeld, 4. Nov. In unserem Vor-
orte, der im Jahre 1849 mit 250 Einwohnern
gegründet wurde und heute etwa 55 000 Ein-
wohner zählt, darunter die Mehrzahl Katholiken,
wurde gestern der Grundstein für zwei neue
katholische Kirchen gelegt.

* Mors, 4. Nov. In dem Geschäft des
Uhrmachers Römer ereignete sich am Samstag
eine gewaltige Gasexplosion, wodurch die großen
Schaufenster aus ihren Rahmen gerissen und
auf die Straße geschleudert und das Innere des
Ladens demoliert wurde. Römer selbst erlitt
schwere Brandwunden im Gesicht.

Hier Nah und Fern.

— Amsterdam, 3. Nov. Gestern Abend
überfuhr der von Utrecht kommende Schnell-
zug bei Hilversum vier Personen, die den
Waggonraum überschritten wollten. Drei von
ihnen wurde getötet, während der vierte schwere
Verletzungen davontrug.

— Karlsruhe, 2. Nov. Die Meldung des
Berliner Lokalanzeigers, daß Frau zu lebens-
länglichem Zuchthaus verurteilt worden sei und
dieser Tage in das Landesgefängnis Bruchsal
abgeführt werde, ist unrichtig. Wie man erfährt,
wird allerdings die Begnadigung Frau in Er-
wägung gezogen. Eine Entscheidung der Kron-
scheit aber noch aus.

— Stuttgart, 3. Nov. Der Bauführer Christian
Rath hat gestern nachmittag seine Frau, seine
Geliebte, seine 3 Kinder und dann sich selbst
erschossen. Als man heute vormittag nie-
manden in der Wohnung vernahm, wurde die
Polizei gerufen und die Wohnung erbrochen.

Glitter und füllte 20 Meter tief ab. Beide Tiere
sind tot.

* Wladimir, 2. Nov. In der benachbarten
Ortschaft Wladimir schlachteten Mitte dieser Woche
zwei Metzger eine am Milzbrand erkrankte Kuh.
Beide sind jetzt selbst schwer am Milzbrand
erkrankt. Bei dem einen wird am nächsten
gestorben.

* Wladimir, 2. Nov. Ein Opfer seines jugend-
lichen Leichtsinns wurde ein 16-jähriger Maurer-
lehrling, der am Neubau des städtischen Elektri-
zitätswerkes beschäftigt war. Im sogenannten
dem Verbindungskanal zwischen Kessel und Schorn-
stein, lagerte ein Posten Holzmasse, die zum
Vorheizen benutzt werden sollte. Trotz aller
Warnungen, dem Kanal nicht zu betreten, hat
der Junge einen unbewachten Augenblick benutzt
den Kanal zu betreten und die Holzmasse in
Brand zu setzen. Bei dem starken Aufsteigen hat
die Holzmasse dann unter großer Rauchentwick-
lung sofort in hellen Flammen gestanden. In
seiner Todesangst ist der Unglückliche, seiner
Sinne nicht mehr mächtig, anstatt zum Ausgang,
nach dem Unterbau des Schornsteins gelaufen.
In einem Winkel dieses Raumes wurde seine
verbrannte, zusammengekauerte Leiche gefunden.

* Emmerich, 3. Nov. Die Omnibusverbindung
zwischen Emmerich-Cleve wird vom 4. Nov. ab
eingestellt.

* Duisburg, 2. Nov. An derselben Stelle,
wo kürzlich der D-Bus entgleist ist, sind heute
nachmittag einige Wagen eines Güterzuges
entgleist. Die Stelle scheint technisch nicht
einwandfrei zu sein.

* Duisburg, 4. Nov. Am Sonntag vormittag
9 Uhr ereignete sich auf der Niederbergischen
Gasse ein schwerer Unglücksfall. Eine Anzahl
Arbeiter war mit dem Reinigen eines Gasrohrs
im Hofpfeiler beschäftigt. Durch die aus-
strömenden Gase wurden mehrere Arbeiter be-
wußlos. Die sofort angestellten Wiederbelebung-
versuche waren bei einem Italiener erfolglos,
die anderen Arbeiter wurden gerettet.

* Düsseldorf, 4. Nov. Gestern nachmittag ver-
suchte eine Fabrikarbeiterin in der Höfenstraße,
ihren Bräutigam zu erschlagen. Sie verletzte ihn
durch einen Revolverschuß lebensgefährlich. Das
Mädchen machte dann eine Selbstmordversuch,
brachte sich aber nur eine leichte Verletzung in
der Handgegend bei. Es wurde ins Gefängnis-
Krankenhaus gebracht.

* Wülheim-Ruhr, 2. Nov. Wir berichteten
dieser Tage, daß ein Fuhrmann der Bauerei
Fuglung in Weidenich der vollbeladene Vieh-
wagen gestohlen wurde. Der Wagen ist jetzt
seines Inhalts beraubt in Bochum aufgefunden
worden; die Pferde sollen in Dortmund unter-
gebracht sein. Von den Spürhunden hat man
bis jetzt noch nicht die mindeste Spur.

* Wülheim-Ruhr, 3. Nov. Einem Arbeiter
wurde neulich beim Rasieren ein Geschwür offen-
geschritten. Der Mann achtete nicht weiter auf
die kleine Wunde. Dieselbe verschlimmerte sich
aber, es trat Blutvergiftung hinzu und jetzt ist
der Mann im Krankenhaus gestorben. — Hier
trifft der Typhus in bedrohlicher Weise auf.
Auch werden zahlreiche Erkrankungen an Schar-
lachfieber gemeldet.

* Jülich, 2. Nov. Da die Einwohnerzahl der
Stadt 30 000 überschritten hat, beschloß die Ma-
gistrat und Stadtverordnete, Anträge wegen Aus-
scheidung aus dem Kreisverband zu stellen.

* Elberfeld, 2. Nov. Durch einen eigenartigen
Betrug sind vier verschiedene Personen geschädigt
worden. Bei den Anwohnern zweier Straßen
erhielt ein Mann und erklärte ihnen, daß das
Wasser der städtischen Wasserleitung verseucht sei
und ungekochtes Wasser nicht getrunken werden
dürfte, da Typhus ausgebrochen sei. Am nächsten
Tage würde ihnen Wasser von Barren mittels
Sprengwagens zugeführt werden; jeder Mieter
habe dafür 1.50 Mk. zu zahlen. Den Gutzgläu-
bigen, die ihm den Betrag aushändigten, zög-
te der Schwindler von einem Block, den er bei sich
hatte, Blätter ab, auf denen mit Hektographen-
tinte eine Dittung der städtischen Wasserwerke
mit der Unterschrift „im Auftrag Mertens“ ab-
gezogen war. In derselben Weise hat der Schwin-
dler auch in Barren sein Unwesen getrieben.
Leider entkam der Betrüger unerkannt.

* Köln-Ehrenfeld, 4. Nov. In unserem Vor-
orte, der im Jahre 1849 mit 250 Einwohnern
gegründet wurde und heute etwa 55 000 Ein-
wohner zählt, darunter die Mehrzahl Katholiken,
wurde gestern der Grundstein für zwei neue
katholische Kirchen gelegt.

* Mors, 4. Nov. In dem Geschäft des
Uhrmachers Römer ereignete sich am Samstag
eine gewaltige Gasexplosion, wodurch die großen
Schaufenster aus ihren Rahmen gerissen und
auf die Straße geschleudert und das Innere des
Ladens demoliert wurde. Römer selbst erlitt
schwere Brandwunden im Gesicht.

und ganzen ein dickerer Gefälle, der den Freunden
der herrlichen Himmelslandschaft gar oft einen Strich
durch die Rechnung macht. Selbst bei noch so
interessanter Erscheinung am Firmament zieht
er seine blickende Hellschuppe über weite Strö-
me und Länder, so daß der Astronom den Gucker
wieder einpacken kann. Hoffentlich macht der
Monat aber in diesem Jahre wenigstens für
einige bestimmte Tage ein freundliches Gesicht,
damit die Sternenschaubühnen nicht so ganz leer
ausgehen. In den Nächten vom 14. bis 16.
November wird nämlich der Venusdunkelsaum
manch prächtigen Anblick geben. Ein jedes Kind
kennt ja sicherlich den großen Haken am Himmel,
und wenn man sich nun in der Verlängerung
der beiden hinteren Wagentraber nach Süden be-
wegt, so erhält man den Ausgangspunkt dieser
Sternschnuppen im Walde des großen Löwen.
Diese Ueberbleibsel längst zerfallener Welten
treten gleichsam im Himmelsraum umher und
haben wohl schon oft durch ihr herrliches, plötz-
liches Aufleuchten und ebenso rasches und spur-
loses Verschwinden unser Nachdenken erregt.
Ein anderes schönes Schauspiel kann der No-
vember bieten, wenn er uns am 14. zwischen
11 und 2 Uhr einen herrlichen Himmelsbesuch
bringt. In dieser Zeit wird nämlich der Planet Mer-
kur am unteren Sonnenscheibe vorbeiziehen.
Merkur wird sich uns alsdann als eine schwarze
Scheibe vorstellen, welche innerhalb 3 1/2 Stunden
langsam am Tagesgestirn vorbeizieht. Dem
ganz unbewaffneten Auge wird der interessante
Vorgang sich allerdings entziehen. Doch genügt
die Beobachtung eine sehr schwache Vergrößerung.
Die Sonne, welche bereits bedeutend unter dem
Himmelsäquator steht, geht in diesem Monat
noch weitere 7° südlicher, so daß wir immer mehr
auf sie als Wärmepfender vorziehen müssen.
Während sie zu Anfang des Monats gegen 7
Uhr aufsteht, erscheint sie 4 Wochen später erst
gegen 8 Uhr. Ebenso verlegt sie ihren Untergang
von 4 1/2 auf 4 Uhr. Es geht mit Riesenschritten
in den Winter hinein.

Neueste Nachrichten.

* Solingen, 3. Nov. In einem Kaufhaus
am Entenpfuhl brach heute mittag Großfeuer
aus, das in dem aus Manufaktur- und Mode-
waren bestehenden Warenlager mit rasender
Schnelligkeit um sich griff. Die Feuerwehr, die
bald zur Stelle war, konnte nicht mehr ver-
hindern, daß das große Ladenlokal vollständig
ausbrannte; dagegen gelang es ihr zu verhüten,
daß der Brand in die oberen Stockwerke
brang. Der Besitzer des Geschäftes zog sich bei
den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden an
den Händen zu.

* Aachen, 4. Nov. Auf dem hiesigen Rangier-
bahnhof wurde ein zu Tode verletzter Mann
aufgefunden, der von rucklosen Menschen über-
fahren, mißhandelt und beraubt worden war.
Er ist inzwischen im Krankenhaus gestorben.

* Aachen, 4. Nov. Durch Großfeuer ist die
Gerberei von Simon Schneider eingestürzt wor-

den; große Vorräte sind verbrannt. Brand-
stiftung wird vermutet.

* Kiel, 4. Nov. (Telegr.) Die Erdbeben-
marke konstatierte ein außerordentliches Beben,
vermutlich in der Nähe von Island.

* Hamburg, 4. Nov. (Telegr.) Ein neues
Erdbeben ist von der hiesigen Hauptstation für
Erdbebenforschung registriert worden. Die Er-
dbebenbewegung lag in südlicher Richtung und
in einer Entfernung von etwa 2000 km. Die
Kataklystrophe hat sich anscheinend wieder in Cala-
brien ereignet.

* Frankfurt a. M., 4. Nov. Der in Rhein-
felden in der Schweiz aufgestiegene Ballon Bieglers
des Frankfurter Physikalischen Vereins hat seinen
Weg über Gießen, Bielefeld und den Kanal ge-
nommen und ist nach 40 stündiger Fahrt im
Nothor von London gelandet.

* München, 4. Nov. (Telegr.) Zu Beginn der
heutigen Kammer Sitzung teilte Finanzminister v.
Paff gegenüber anversandten Meldungen
mit, daß in dem Bismarck des Königs Otto
keine Veränderung weder in geistiger noch in
körperlicher Hinsicht eingetreten sei, das Befinden
sei vielmehr unverändert.

* Paris, 4. Nov. Aus den Departements
Gericht und Aube werden neuerdings große
Ueberschwemmungen infolge andauernder Regen-
güsse gemeldet.

* Petersburg, 4. Nov. Nach hier eingetroffenen
Meldungen aus Konst sind daselbst Studenten-
unruhen ausgebrochen. Die Polizei befiehlt das
Universitätsgebäude und nahm über 100 Verhaf-
tungen vor.

* Gen., 4. Nov. (Telegr.) Heute vormit-
tag ereignete sich bei der Station Glasbrenne
ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Güterzug
stürzte infolge Versagens der Bremsen einen
mehrere Meter hohen Abhang hinab. Der
Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer
lebensgefährlich verletzt, während der Zugführer
durch rechtzeitiges Abpringen in Sicherheit
bringen konnte.

Knorr's
Grünkern-
Mehl.

Hochfeiner, aromatischer Grünkern-
geschmack, appetitanregende Wirk-
ung und bequeme Zubereitungsweise
sind die besonderen Vorzüge von
Knorr's Grünkernmehl.

Kochs mit „Knorr“.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. Nov.
* Zu dem Konzert von Fr. Köhling
werden wir abends, noch zu bemerken, daß Fr.
Köhling unpäßlich gewesen sei, insofern sie
eine Nervenlähmung gehabt. Sie habe aber
trotzdem gegungen, um das Konzert nicht aus-
fallen zu lassen.

* Der Marineverein bezieht am kommen-
den Sonntag im Gebirg'schen Saale sein 4.
Stiftungsfest. Wie in den früheren Jahren hat
der Verein hierzu auch dieses Mal ein recht
schönes vergnügliches Programm zusammengestellt,
das sicherlich seine Anziehungskraft nicht
verfehlen wird. (Vergl. diesbzgl. Annonce.)

* Zur Beachtung. Am morgigen Mitt-
woch wird wegen Anschlusses des neuen Gas-
rohrs der Hohenzollernstraße an das bestehende
Rohrnetz die Gaszuführung zur Stadt während
der Zeit von 10 1/2 vormittags bis voraussichtlich
3 Uhr nachmittags unterbrochen sein. Es wird
daher gebeten, die Gasbühnen während dieser Zeit
geschlossen zu halten.

(*) Viehmarkt. Am morgigen Mittwoch
wird neben dem regulären Wochenmarkt auch
wieder ein Viehmarkt abgehalten, worauf wir
namentlich die Landbevölkerung hinweisen möchten.

* Die Zeit des Einheizens ist da! Da
nun das Heizungsmaterial teuer ist, glaubt
mancher recht parat zu sein, wenn er sein ge-
heiztes Zimmer sorgsam verschlossen hält, damit
ja nichts von der kostbaren Wärme verloren
gehe. Das ist aber in doppelter Hinsicht verkehrt:
1. Die verdorbene und garmicht erneute Luft
schadet unendlich der Gesundheit. 2. Es wird
nicht gespart, wenn das Fenster verschlossen bleibt,
im Gegenteil, ein Zimmer mit reiner Luft ist
nochmal so schnell zu erwärmen, wie ein solches
mit schlechter; ferner, reine Luft hält sich weit
länger warm als verdorbene. Also von Zeit
zu Zeit das Fenster auf, auch bei geöffneten
Räumen! Man spart an Gesundheit und Geld!

(!) Internationale Ballonauffstiege. Mitt-
woch, Donnerstag und Freitag, den 6., 7. und
8. November, finden in den Morgenstunden inter-
nationale wissenschaftliche Ballonauffstiege statt.
Es steigen Drachen, bemannte oder unbemante
Ballons in den meisten Hauptstädten Europas
auf. Der Fieber eines jeden unbemanten Ballons
erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon
beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und
die Instrumente sorgfältig birgt und an die
angegebene Adresse sofort dröhtlich Nachricht
sendet. Von der Gasanstalt in Wülheim-Styrum
werden an den genannten Tagen Ballons des
Niederbergischen Vereins für Luftschiffahrt auf-
steigen.

(!) Astronomisches. Der November, in
welchen wir jetzt eingetreten sind, ist im großen

Schreiner-Geselle
auf dem Lande sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein junger
Bäder-Gehülfe**
auf sofort gesucht.
Julius Sinnack, Sachsenstraße.
Suche für sofort einen tücht.
Untermeister
gegen hohen Lohn.
Joh. Schnolder,
Industriestraße.
Tüchtiger
Andreher
gesucht.
August Fischer.
2 anständige junge Leute finden
Kost und Logis
im Mittelpunkt der Stadt.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Wer nimmt 2 Kinder im Alter
von 3 bis 4 Jahren in Pflege?**
Adressen sind in der Expedition d. Bl.
Blattes abzugeben.

2 schöne Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten an ruhige
Leute sofort oder später zu vermieten.
(Kavarditor.)
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Ein fast neuer
O E E N**
(Dauerbrenner) preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Fleisch
per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.
Peter Capis, Wilmersdorf 69,
bei Meining's Biegelei.

Bekanntmachung.
Die aus Belgien eingeführten Pferde werden am Donnerstag, dem
November d. J., mittags 12 Uhr, in Saum auf dem großen
erzleiplich verkauft.
Verpflichtung der Pferde: Mittwoch, den 6. November, von 2 Uhr nach-
mittags an
Vorführung der Pferde: Donnerstag, den 7. November, 9 Uhr vormittags.
Vergeltung sind am Plage zu haben.
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Bekanntmachung.
Bei der diesjährigen, nach Vorschrift der Polizeiverordnung
vom 30. Juli 1901 vorgenommenen
Herbst-Bullenkörung
wurden die Tiere nachstehender Besitzer ausgelöst:
Die Tiere wurden gekennzeichnet durch Ohrmarken, welche die Aufschrift
„Vor“ nebst den nachstehend aufgeführten laufenden Nummern tragen.
Gemeinde Bielefeld: Arnold von Uum, Ohrmarke Nr. 569. Heinrich
Göring, Nr. 570. Herm. Bollmeyer, Nr. 572. Herm. Weising, Nr. 573.
Theodor Gehlert, Nr. 574. Wm. Herm. Wegmann, Nr. 575.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 576.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 577.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 578.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 579.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 580.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 581.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 582.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 583.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 584.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 585.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 586.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 587.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 588.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 589.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 590.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 591.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 592.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 593.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 594.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 595.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 596.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 597.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 598.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 599.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 600.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 601.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 602.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 603.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 604.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 605.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 606.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 607.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 608.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 609.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 610.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 611.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 612.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 613.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 614.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 615.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 616.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 617.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 618.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 619.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 620.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 621.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 622.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 623.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 624.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 625.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 626.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 627.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 628.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 629.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 630.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 631.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 632.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 633.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 634.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 635.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 636.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 637.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 638.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 639.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 640.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 641.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 642.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 643.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 644.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 645.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 646.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 647.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 648.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 649.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 650.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 651.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 652.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 653.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 654.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 655.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 656.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 657.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 658.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 659.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 660.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 661.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 662.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 663.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 664.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 665.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 666.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 667.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 668.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 669.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 670.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 671.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 672.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 673.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 674.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 675.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 676.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 677.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 678.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 679.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 680.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 681.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 682.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 683.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 684.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 685.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 686.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 687.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 688.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 689.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 690.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 691.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 692.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 693.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 694.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 695.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 696.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 697.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 698.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 699.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 700.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 701.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 702.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 703.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 704.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 705.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 706.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 707.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 708.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 709.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 710.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 711.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 712.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 713.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 714.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 715.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 716.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 717.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 718.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 719.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 720.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 721.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 722.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 723.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 724.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 725.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 726.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 727.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 728.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 729.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 730.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 731.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 732.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 733.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 734.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 735.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 736.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 737.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 738.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 739.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 740.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 741.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 742.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 743.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 744.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 745.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 746.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 747.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 748.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 749.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 750.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 751.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 752.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 753.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 754.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 755.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 756.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 757.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 758.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 759.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 760.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 761.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 762.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 763.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 764.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 765.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 766.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 767.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 768.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 769.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 770.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 771.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 772.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 773.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 774.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 775.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 776.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 777.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 778.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 779.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 780.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 781.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 782.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 783.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 784.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 785.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 786.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 787.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 788.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 789.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 790.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 791.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 792.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 793.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 794.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 795.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 796.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 797.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 798.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 799.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 800.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 801.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 802.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 803.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 804.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 805.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 806.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 807.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 808.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 809.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 810.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 811.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 812.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 813.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 814.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 815.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 816.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 817.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 818.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 819.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 820.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 821.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 822.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 823.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 824.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 825.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 826.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 827.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 828.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 829.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 830.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 831.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 832.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 833.
Gemeinde Bielefeld: Wm. Herm. Wegmann, Nr. 834.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag morgen 9 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Telaar

nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 40 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 5. November 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen 10 Minuten vor 7 Uhr in der Liebfrauentirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Städt. Gaswerk.

Am Mittwoch, dem 6. d. Mts., wird wegen Anschlusses des neuen Gasrohrs der Hohenzollernstraße an das bestehende Rohrnetz die Gaszuführung zur Stadt von 10^{1/2} Uhr vorm. bis voraussichtlich 3 Uhr nachmittags unterbrochen werden. Es wird gebeten, die Gasbühnen während dieser Zeit geschlossen zu halten.

Bocholt, den 4. Oktober 1907.

Die Verwaltung des städt. Gaswerks.

Empfehle meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst

MAGGI Würze

in allen Flaschengrößen und auch nachgefüllt.

Katharina Dalk,
Katholischerstr. 352/8.

Wirte-Verein Bocholt.

Heute (Dienstag) nachmittag 3^{1/2} Uhr:

General-Versammlung

beim Kollegen Heinrich Gehbling.

Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgezeichneter, kompletter Jahrgänge von Zeitschriften unseres Journal-Vertriebs zu billigen Preisen abzugeben. Diese Zeitschriften sind noch sehr gut erhalten.

Es sind folgende:

Fliegende Blätter,
Buch für Alle,
Deutscher Hausfreund,
Hochland,
Der Kunstwart,
Meggendorfer hum. Blätter,
Sonntagszeitung f. Deutsch-lands Frauen,
Der Lärmer,
Zur guten Stunde,
Deutsche Romanzeitung,

Neuer Land und Meer,
Universum,
Belhagen und Klafings Monatshefte,
Bom Fels zum Meer,
Alte und neue Welt,
Bestermanns Monatshefte,
Die Woche,
Leipziger illstr. Zeitung,
Gartenlaube,
Bom Fels zum Meer.

Niemand veräume diese günstige Gelegenheit, sich eine gute billige Lektüre — die meisten 3 bis 6 Bände — auch mit vielen Bildern versehen — für die bevorstehenden langen Winterabende anzuschaffen.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Hochzeits-Zeitungen

in eleganter Ausstattung, in Schwarz- und Farbendruck liefert zu billigsten Preisen — die

Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Einen Posten zurückgesetzter, dunkler

Damen-Wollkleider Backfisch- und Kinderkleider

stosse ich billig ab.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Möbel- und Billardfabrik

Franz Rexing, Bocholt, Ravardistr. 17/19.

Grosses Lager

in allen Arten

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.

Komplette Zimmereinrichtungen
sowie ganze Ausstattungen.

Besichtigung ohne Kauf-
zwang gern gestattet.

Fabrikation aller Arten Billards
neuester Konstruktion.

Umänderung

älterer Billards unter Garantie.

Lager in Billard-Utensilien

als:
Tische, Bälle, Queues, Kreide,
Pommesraugen etc.

Grösste Auswahl am Platze.

4-5000 Mk.

auf erste Hypothek von pünktlichem
Zinszahler auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Kaufmann,

24 Jahre alt, tücht. Verkäufer, wandert Reisend — sucht, gestützt auf prima Referenzen, pr. 1. Januar 08 Stellung als Lagerist, Expedient, oder Reisender in einer Fabrik der Baumwoll- oder Baumwoll-Industrie.
Off. unter H. G. 376 an Helar. Eisler, Braunschweig, Postweg 31, Annoncen-Expedition.

Hôtel Gerbaulet.

Saal u.

Klubzimmer

für Vereine u. Festlichkeiten

ist frei.

Winter-Loden-Joppen

empfiehlt

Joh. B. Fisser,
Bocholt, Nordstrasse 43.

Flechten

Mooste und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Reinholden, Beinschmerzen, Aderheile, Wunden, Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

aus Gift und Skaro. Dose Mark 1.— u. 2.—. Dankeschreiben gehen täglich ein. Für sehr in Originalpackung weiss-grün mit u. F. R. Schubert & Co., Weinböhle, Sachse. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

la. Zechen-Koks,
besten Anthracit,
gute Hausbrandkohlen
— wagenweise —
— fuhrweise abzugeben. —

W. Blumentrath.

Tel. 298. Tel. 298.

Arbeitgeber-Bund für das Baugewerbe.

Sektion Bocholt.

Heute (Dienstag) abend:

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Marine-Verein Bocholt



feiert am Sonntag, dem 10. November 1907, im Saale „Zum großen Ankerfuss“ sein

4. Stiftungsfest

bestehend in
Konzert mit Theater-Aufführungen
und

BALL.

Anfang des Konzertes 1/5 Uhr, des Balles 8 Uhr.

Entree zum Konzert a Person 0,50 Mk., zum Ball für Herren 1,00 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 0,50 Mk. Festkarten für Damen 0,75 Mk., für Herren 1,25 Mk., eine Dame frei.

Konzertkarten im Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften Bothe (Osterstraße) und Deders (Nobelsstraße), in der Expedition des Bocholter Volksblattes (J. & A. Temming), bei Wwe. Steinkamp und bei den Mitgliedern.

Ausführliches Programm folgt in der Samstag-Nummer.

Fr. Kersting,

Ravardistrasse 9

empfiehlt sich zur Anfertigung

elektrischer Schellen, Türöffner und Türschliesser, Telefon und Wasserstandsanzeiger sowie sämtlicher Anlagen in Schwach- und Stark-Strom.

Damen- u. Herren-
Handschuhe
J. & F. Biergans.

Eine Wohnung
(1. Etage) zu vermieten.
Nordstraße 14.

mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldseid. Patentamt, gesch. No. 75188. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verleiht Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schwächlinge. Flasche 50 Pfg.

bei Geschw. Hoepfner.

Empfehle mich zum

Waschen u. Bügeln.

Gertrud Markwalter,
Nobelsstraße 10.

Gewandter

Kommis,

mit Kontor-, Lager- und Versandarbeiten durchaus vertraut, sucht sich zu verändern.

Offerten unter R S 20 befördert die Expedition dieses Blattes.

Die von Herrn Jos. Dörweller jun. bewohnte

Villa

(Hollallee) ist per sofort zu mieten auf längere Zeit, oder zu kaufen.

Nähere Auskunft erteilt:

Aug. Hülkamp.

Zigarren-Automaten (hoher Gewinn) zu Mt. 20.— empfiehlt Karl Hammer, Frankfurt a. M., Ruppertsghauerstr. 26.

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hams, Rheide.

Nur echte Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche.

Ein gebrauchtes, tadelloes erhaltenes, verschiedenes

Tilbury

hat billig abzugeben

W. Dercke, Wagenbauer,
Calcar.

Des billigsten Befutters für

Pferde, Schweine und Ziegen

bei den hohen Getreide- und Kartoffelpreisen sind

Möhren.

Ein Wagon soeben ein-
getroffen bei

Blömker.

Am Allerheiligentage ein goldener

Siegelring

verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Montag, den 28. Okt.,
auf der Chaussee nach Werth
ein lebrner Stallhalter verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Adolfstraße 111.

Ersteilt
Sonntags-
blatt 50 Pfg.
von der

Nr. 301

Wertä

In der
Sigung des
a. auch die
Gerold, die
beimohnten,
Gerold, zum
Ewigkeit ab
(Warendorf),
partei lang
Parteiliche
Zu Ehren d
wefenden v
Böhm refer
der Organisa
tei daktiert
gerade 10 J
wurden am
1905 und 2
Anforderung
Dem Provin
lich des Ch
runter v'et
schuß best
den 48 Land
nicht vertet
glüglic en W
vom Provin
glieder in
Kooptation
Das B
aus 217 P
fälligen B
schonungen
ausführlich
Wechsel un
— bis auf
— sind in
nicht vertre
Mitteilungen
in den ein
in den drin
man mit
im Rücksta
ginnen im
tagwähler
Der A
Herr Kauf
Bericht, de
1906 und
liche Einse
die von un
wünschte
richtung ei
mittlere gr

Im W

(29)
„Selbst
gerndel?
„Freil
die dunkl
schaltst
schuße an
Er la
„Run
ihrer St
jaghafter
stehen?“
„Wen
genigen,
stimmend
fuhr er
Selbstst
propheze
bei Betre
Gärtner
Das all
falteten d
erfüllt
reiner S
Die
mit ein
genden S
ihr dur
„Wif
beinache
verfehlt
„Karl
ohnes w
kennen,
lingst
Kunstgä
„Jura
„Sie
geworbe
„Nel